

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Ratskollegen,  
Vertreter der Presse, meine Damen und Herren.

Für dieses Jahr haben wir von der DU-Fraktion eine kurze Haushaltsrede vorbereitet, da wir uns so ziemlich nur auf das wesentliche, **die Finanzen** konzentriert haben.

Es kommt nicht überraschend: Die Finanzlage der Stadt Delbrück ist schlecht – und das trotz Rekordeinnahmen bei der Gewerbesteuer. Und die Perspektive für die nächsten Jahre ist düster. Das böse Wort „Haushaltssicherung“ macht die Runde.

Für den Bürgermeister und die Ratsmehrheit ist klar: Die Schuldigen sitzen in Berlin, in Düsseldorf und vor allem im Kreishaus Paderborn – jedenfalls nicht in Delbrück. Natürlich sind deutlich gestiegenen Kreisumlage und Jugendamtsumlage eine enorme Belastung für die kommunalen Haushalte.

Selbstverständlich kann und muss der Kreis Paderborn sich noch bewegen, um die Belastungen für die Kommunen zu begrenzen.

Es ist allerdings viel zu billig und auch durchsichtig, wenn der Bürgermeister und eine Ratsmehrheit versuchen, die Verantwortung für die trostlosen Delbrücker Finanzen ins Paderborner Kreishaus oder noch weiter weg zu schieben.

Die negative Finanzentwicklung in Delbrück kommt nicht aus „heiterem Himmel“ und ist mindestens zur Hälfte selbst verschuldet.

Exemplarisch sei auf den Rathaus-Neubau verwiesen.

Inzwischen haben die meisten Bürgerinnen und Bürger wohl begriffen, wie unseriös die Kostenschätzungen vom ersten Tag an waren.

Jetzt ist es zu spät. Ein „Schlag ins Kontor“ sind zweifellos auch die Sanierungskosten für das Gymnasium.

Der entscheidende Unterschied zum Rathaus-Neubau:

Es gibt keine kostengünstige Alternative - ein Neubau wäre auch nicht billiger gewesen. Was muss, das muss nun mal.

Eine Sanierung des Gymnasiums muss sein – ein Rathaus-Neubau musste nicht sein...

Auch sonst waren Sparen und Ausgabendisziplin nicht gerade die Kernkompetenzen der Ratsmehrheit.

Wir warnen seit Jahren davor, dass die Stadt Delbrück sich finanziell übernimmt und auf eine „Schuldenspirale“ zusteuert.

Aber noch vor einem Jahr wurde nicht gegengesteuert.

Jetzt können Verwaltung und Stadtrat sich nicht mehr wegducken. Eine Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuern ist leider unvermeidlich, um die städtischen Finanzen zu stabilisieren und eine „Haushaltssicherung“ abzuwenden.

Und die Ausgaben müssen reduziert werden.

Aber einige „Spar-Überlegungen“, die jetzt diskutiert werden, zeugen von Orientierungslosigkeit.

Um es deutlich zu sagen: Der Bau eines neuen Feuerwehrgerätehauses in Ostenland ist überfällig. An Details kann sicher noch gespart werden.

Dazu hat die Feuerwehr selbst gute Vorschläge gemacht.

Die Grundzüge der vorliegenden Planung orientieren sich am Notwendigen. Jetzt noch den monatelang abgestimmten Grundriss des geplanten Gebäudes in Frage zu stellen, wäre absurd, nicht sachgerecht und würde allenfalls die Planungskosten unnötig nach oben treiben.

Ebenso unangebracht wären Überlegungen, den Ausbau der Photovoltaik auf öffentlichen Gebäuden aus Kostengründen zurückzustellen.

Zum einen finanzieren PV-Anlagen sich selbst, zum anderen ist es überhaupt nicht notwendig, den PV-Ausbau mit Geldern aus dem städtischen Kernhaushalt zu finanzieren.

Andere Kommunen machen uns vor, wie ein Ausbau der Solar- und Windenergie mit eigenen Stadtwerken funktioniert und damit Geld verdient wird. Das könnten wir auch so machen - mit unserer 100 % städtischen Delbrücker Energie- und Kommunalbetriebe GmbH...

Nun ist es an der Reihe Danke zu sagen.

Danke an die Ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die immer unermüdlich zur Stelle sind und für die Stadt Delbrück ihren Einsatz leisten. Danke auch an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung für deren Einsatz in der Stadt Delbrück.

Immer nach dem Motto: Mit besten Wissen und Gewissen.

In diesem Sinne danke ich für die gute Zusammenarbeit, wünsche ein besinnliches Weihnachtsfest, eine guten Rusch ins Jahr 2024 und hoffe auf neue Ideen und Impulse für das neue Jahr.

Für die Du-Fraktion

Andreas Konuk

(Fraktionsvorsitzender)